

Regionalisation and the Integration of the Mediterranean World in Late Antiquity

Heidelberg and Frankfurt, June 3-6, 2010

Abstracts

Annette Haug, Differenzierung und Homogenisierung der urbanen Kultur in der Spätantike. Das Beispiel Norditalien

Mit Blick auf das Thema der Tagung sollen zu Beginn allgemeine Betrachtungen zur Problematik der Termini Homogenität und Heterogenität und damit auch zu den Prozessen der Homogenisierung und Differenzierung angestellt werden. Diese einführenden Betrachtungen zielen darauf, im Sinne Foucaults Differenzbildungen als kulturell abhängige Ordnungsleistungen zu erweisen.

Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Frage nach der Tragfähigkeit und Aussagekraft des Konzeptes Homogenisierung/Heterogenisierung für die Beschreibung der urbanen Kultur. Ein Ergebnis verspricht diese Herangehensweise dann, wenn die Vergleichsparameter im voraus definiert werden. Die exemplarische Studie fokussiert auf eine kleine Region – Norditalien – zwischen dem 1. Jh. v.Chr. und dem 6. Jh. Der Untersuchungszeitraum wird weit gesteckt, um nicht Kaiserzeit und Spätantike als monolithische Blöcke zu kontrastieren, sondern den Veränderungsprozeß über einen langen Zeitraum nachverfolgen zu können. Mit Norditalien wird dabei eine Region gewählt, die im gesamten Zeitraum einen gemeinsamen ordnungspolitischen Rahmen besaß.

Für diesen Horizont werden exemplarisch zwei städtische Funktionsbereiche für eine komparative Analyse ausgewählt: die Straßen und die Forumsanlagen. Für beide Bereiche lassen sich sowohl mit Blick auf die Kaiserzeit als auch mit Blick auf die Spätantike homogene als auch heterogene Parameter benennen, so daß in einem Schlußteil die Frage nach Faktoren für Prozesse der urbanen Homogenisierung und Differenzierung aufgeworfen werden. Eine wichtige Rolle kommt dabei sozialen Prozessen zu: Vergleichbare soziale Prozesse, so die These, führen zu vergleichbaren urbanen Konstellationen – und umgekehrt: heterogene (oder mit unterschiedlicher Geschwindigkeit ablaufende) soziale Prozesse führen zu heterogenen Situationen.

Die Frage der Homogenität/Heterogenität von urbanen Formen ist in der Forschung schon seit dem 19. Jh. intensiv im Rahmen von typologischen Studien behandelt worden und stellt noch immer einen zentralen Zugriff auf das archäologische Material dar – jüngst erschienen:

H. Brandenburg, Die frühchristlichen Kirchen Roms vom 4. bis zum 4. Jahrhundert (Regensburg 2005).

E.-M. Lackner, Republikanische Fora (München 2008).

Zum spätantiken Norditalien:

A. Haug, Die Stadt als Lebensraum (Rahden 2003).